



Wir in Franken



Fränkischer Bund. Verein für Franken. Verein zum Mitmachen.

Ausgabe 2-2015



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde Frankens!

Seit 21. Februar hat sich im Gefolge der Mitgliederversammlung in Uehlfeld ein neuer Vorstand des FB gebildet. Eine Reihe von Angelegenheiten interner bzw. formaler Art mussten erledigt werden.

Sie sind nun abgeschlossen, insbesondere ist der neu gewählte Vorstand jetzt von Amts wegen beim Vereinsregister eingetragen worden und somit voll arbeitsfähig - und er stellt dies unter Beweis:

Themen und Projekte wurden angepackt: Der Internetauftritt hat sich sichtbar verändert, verbessert, aktualisiert und lädt zur Teilnahme und Weiterempfehlung ein. Ein besonderer Dank gilt hier unserem Martin Truckenbrodt.

Das Thema Bayerisches Fernsehen fand großen Niederschlag in den Medien. Auch das Thema Bayerisches versus Fränkisches Reinheitsgebot werden wir weiter bearbeiten.

In mehreren Arbeitskreisen wollen wir ständige Plattformen unterhalten. Sie laden alle Mitglieder und Interessierte zum Mitmachen ein. Sehen Sie dazu auch unsere Internetseite (siehe unten).

Wir nehmen an Veranstaltungen teil oder gestalten selbst welche (mit). So ist Jochen Pfeuffer wieder mit dabei, federführend unsere Präsenz beim Tag der Franken zu organisieren. Der 5. Juli in Erlangen ist ein dick angestrichener Termin im Kalender.

Der 3. und 4. Oktober werden uns auch in Beschlag nehmen, denn die Deutsche Einheit wird auf 25 Jahre zurückblicken, unser Fränkischer Bund aber auch. Dazu später mehr.

Als denn, die Luft geht frisch und rein. Wir werden nicht rosten, weil wir nicht sitzen bleiben. Machen Sie mit, fühlen Sie sich eingeladen, Ihren Teil zum Wohl und Nutzen Frankens einzubringen.

Wolfgang Hoderlein, 1. Vorsitzender

Überarbeitete Internetseite des FB jetzt wieder verfügbar

Wir wissen es aus vielen Zuschriften, Mails und sonstigen Kontakten: die Internetseite des Fränkischen Bundes wurde vermisst. Nun, seit Mitte März ist sie mit geändertem Layout und vollkommen anderem inhaltlichen Konzept wieder unter der bekannten Adresse verfügbar:

www.fränkischer-bund.de

In unserer letzten Mitgliederinformation haben wir dies angekündigt, mittlerweile „läuft“ die Seite und aus vielen Reaktionen können wir schließen, dass sie gut angenommen wird. Unser Anliegen ist:

Auch die Mitglieder, die sonst nicht im Internet aktiv sind, sollten sich einmal mit unserer Homepage befassen. Nehmen Sie doch dazu, wenn erforderlich, die Unterstützung von Freunden, Verwandten, Kindern, Enkeln ... in Anspruch. Das ist auch Gelegenheit, diese auf unsere fränkische Sache aufmerksam zu machen. Der Vorstand bietet auch an, falls Sie das wünschen, z.B. im Rahmen Ihres Orts- oder Kreisverbandes eine Einführung in die Funktion unserer Seite bei Ihnen vor Ort zu geben. Nutzen Sie die Kommentarfunktion unserer Webseite!

webmaster1 Martin Truckenbrodt (Technik)

webmaster2 Peter Purrucker (Inhalt)

Für Franken gibt es noch viel zu tun

Ein Kommentar aus fränkischer Sicht von Joachim Kalb



Eine ganze Menge an Themen gab es in der letzten Zeit, die uns vom Fränkischen Bund herausforderten. Nun, sei es durch Leserbriefe *), Presseerklärungen *) oder Interviews *), es gab kein Thema Franken betreffend, bei dem wir nicht mitmischten.

So bewegte im Herbst letzten Jahres die **Volksabstimmung in Schottland** die europäischen Gemüter. Das bot uns die Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, dass auch noch nach 300 Jahren eine Bevölkerung eine „Zwangsehe“ auflösen kann, **wenn die Zentralregierung zu arrogant daherkommt und den Partner übervorteilt**. Nur mit außergewöhnlichen Zugeständnissen in letzter Minute konnten die Schotten bei Großbritannien gehalten werden.

Nun haben wir Franken den Vorteil (ausgenommen von Teilen der CSU), dass wir **Deutschland nicht verlassen wollen**, sondern völlig legitim **nach unserem Grundgesetz (Art. 29) ein starkes deutsches Bundesland *)** mit 5 Mio. Einwohnern bilden können. Dieses wäre wirtschaftlich stärker als Schottland und viele **europäische Staaten**. Trotz vieler hochkarätiger Wortmeldungen zu diesem großen Thema hat - mit Ausnahme der Zeitungsgruppe Fränkischer Tag - ein Großteil der fränkischen Presse eine dpa-Meldung aus München übernommen. Hier wurde wieder zum x-ten Male das Wort „Separatismus“ völlig falsch interpretiert und mit einem „Gebräu“ aus geschichtlichen Fehlinterpretationen und „aufgesetzter folkloristischer Lustigkeit“ abgewürgt. Schade!

Mit dem **ZDF-Dreiteiler Tannbach *)** wurde auch für den weniger selbstbewussten Bewohner der Kulturregion Franken die **Grenze der Unerträglichkeit nachhaltig überschritten**.

Kein Medium (außer dem Bayerischen Rundfunk) konnte sich der Schockdiskussion darüber entziehen, als im Fernsehbeitrag der DDR-Grenzer im Seppldialekt („Pfüadi!“) im fränkischen Mödlareuth daherkam.

Zudem wurde aus den **niveaulosen Standardantworten, die uns das ZDF** aufgrund zahlloser Protestbriefe zukommen ließ, sehr deutlich, wie stark der Sender durch die „mir-san-mir“ - Ideologien aus München infiltriert ist.

Nach unserer Mitgliederversammlung im Februar wurde unser **Vorsitzender Wolfgang Hoderlein** von Teilen der Presse mit **umfangreichen Interviews *)** begrüßt, wobei ebenfalls die extreme Schieflage beim BR thematisiert wurde.

Nachweislich spielen nahezu **alle Unterhaltungssendungen im weitesten Sinne** im BR-Fernsehen vor oberbayerischer Kulisse. Der große Medienrummel über den **ersten fränkischen „Dadord“ *)** (bei 94 aus Oberbayern) ändert daran auch nichts. Es war deshalb nur folgerichtig, dass **unser Mitglied Manfred Hofmann eine Klage erwog *)**, was wiederum bei den Medien (SZ, Bild, FT, MP) ein großes Echo auslöste und Zuschriften auf sehr hohem Niveau zur Folge hatte. Dass dabei einige Journalisten peinlich darauf achteten, dass der Name Fränkischer Bund e.V. nicht erschien, ist für uns zweitrangig.

Wenn es in Deutschland um das **Bier** geht, horchen alle auf. So auch, als der FB mit Wolfgang Hoderlein medienwirksam *) darauf aufmerksam machte, dass ein **Reinheitsgebot aus Franken, sprich aus Bamberg**, um schlappe 27 Jahre älter ist als das so genannte „bayerische Reinheitsgebot“ aus Ingolstadt. Das löste ein **Erdbeben im Haus der Bayerischen Geschichte** aus und die schönen teuren Vorbereitungen für die 500 Jahrfeiern die, wie auch anders, München in den Mittelpunkt gestellt hätten, wanderten in die Tonne. So stand es allerdings nicht in der Zeitung, war aber so.

Das aktuelle große Thema, nämlich **TTIP *)** und **seine verheerenden Folgen für unsere fränkische Kulturregion** (siehe auch Seite 6), steht uns bereits ins Haus. Beteiligen auch Sie sich an den Diskussionen, denn es geht um nichts Geringeres als unseren fränkischen Lebensraum.

*) : **Zum angesprochenen Thema gibt's es viel mehr Informationen auf unserer Webseite:**

www.fränkischer-bund.de

Lesen Sie unbedingt auch dort nach!

Unsere beliebte Serie von Manfred Hofmann wird hier fortgesetzt:

Heute der Dauerbrenner „Ober-Bayrischer Rundfunk“ (Lfd. Nr. 03)

Die Nichtdarstellung Frankens in Spielfilmen und Spielserien durch den Bayerischen Rundfunk (BR), die der Fränkische Bund kritisiert, hat mindestens zwei Gründe:

Zum einen werden auf diese Weise über die Jahre Milliarden fränkischer Rundfunkgebühren nach München geschafft, weil man nur dort Filmproduktionsfirmen angesiedelt hat.

Zum anderen wird in den Köpfen der bundesdeutschen Bevölkerung überregional ein vollkommen falsches Bild der Verhältnisse in diesem Bundesland vermittelt.

Überregional muss der Eindruck entstehen, dass es eine Region Franken innerhalb Deutschlands nicht gibt oder dass die doch recht klein und unbedeutend sein muss, wenn man so wenig von ihr hört. Dass es da mitten in Deutschland Leute gibt, die sich als Franken bezeichnen, die eigene Interessen haben, sich Gehör verschaffen und an der politischen Willensbildung beteiligen wollen, muss der derart manipulierten Bevölkerung deshalb recht komisch und unangebracht vorkommen.

Nachdem es sich beim BR ja nicht etwa um einen Privatsender, sondern um eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt handelt, die nach

dem „Bayerischen Rundfunkgesetz“ verpflichtet ist, der Bevölkerung einen „objektiven und umfassenden Überblick über das bayerische Geschehen in allen Lebensbereichen“ zu vermitteln (Art. 4 Abs.1 BayRG), wird man meinen, dass das schon so richtig ist, wie der BR das darstellt.

Es handelt sich damit auch hier um einen Teil des planvollen Vorgehens jener egoistischen Machtstrategen in München, denen dieses große wurstförmige Bundesland nicht dazu dient, das Gemeinwohl zu erreichen, sondern dazu, alle Macht in München zu konzentrieren, um möglichst viel Wohlstand vom Norden in den Süden zu verlagern.



Und wieder einmal: Große Bundesländer

- von Manfred Hofmann - Leiter des Arbeitskreises Länderneugliederung im FB -



Im letzten Jahr wurde der Bevölkerung im „Fränkischen Tag“, Bamberg, in einem Zeitungsbeitrag („Macht Franken die Schotten dicht?“) weisgemacht, die Bildung möglichst großer Bundesländer wäre geboten, weil dies zu einer Kosten-

ersparnis führe. Zitiert wurde diesmal der Verwaltungsrechtler Franz-Ludwig Knemeyer. Dieser erklärte sich zunächst zu den Erfolgsaussichten des fränkischen „Separatismus“ und des bayerischen Separatismus. Das Streben nach einer Abspaltung Bayerns von Deutschland sei weniger durchführbar als ein Bundesland Franken, weil das Grundgesetz einen Austritt aus dem Bundesgebiet nicht vorsehe. Andererseits sei auch die Bildung eines Bundeslandes von der Größe Frankens nicht realistisch, weil große Bundesländer zu einer Kostenersparnis führten. In Erwiderung hierauf wurde vom FT der nachfolgende Leserbrief veröffentlicht: „Danke dafür, dass Sie die Bevölkerung über die Möglichkeit einer Neugliederung der Bundesländer nach dem Grundgesetz informieren. In einigen Punkten irrt allerdings der von Ihnen zitierte „ausgewiesene Experte für Staatsrecht und Verfassung“, Herr Prof. Knemeyer: Bei der Forderung nach einem

unabhängigen „Bayern“ handelt es sich um Separatismus, weil das mit einer Abspaltung von der Bundesrepublik Deutschland verbunden wäre. Bei der Forderung nach einem Bundesland Franken innerhalb Deutschlands handelt es sich dagegen um die vom Grundgesetz vorgesehene Möglichkeit einer Neugliederung der Bundesländer. Betroffen wäre auch nicht nur das Bundesland „Bayern“, sondern notwendigerweise mehrere Bundesländer. Nach dem Neugliederungsvorschlag von Prof. Rutz würden zu dem vorgeschlagenen Bundesland „Ost-Franken“ die heute in den Bundesländern Baden-Württemberg und Thüringen befindlichen fränkischen Gebiete gehören. Große Bundesländer führen auch nicht zu einer Kostenersparnis. Alleine das ständige Wiederholen dieser Behauptung macht diese nicht richtiger. Aus den statistischen Daten ergibt sich das Gegenteil: Das Bundesland Hessen verwaltet mit sechs Mio. Einwohnern pro Einwohner kostengünstiger als Bayern mit 12 Millionen Einwohnern. Unerwähnt bleiben in Ihrem Artikel schließlich die Nachteile großer Bundesländer. Demokratie funktioniert nur in kleinen Einheiten gut. In großen Bundesländern wie Bayern hat der Einzelne weniger Einfluss. Wie viel Berlin pro Einwohner ausgibt, ist beispielsweise leicht zu erfahren. Wie viel das Bundesland „Bayern“ pro Einwohner in München ausgibt, erfährt man demgegenüber nicht!

Bundesland Franken - unser Thema!

- von Wolfgang Hoderlein -

„Fränkischer Bund, Fränkischer Bund“, murmelt der Gegenüber. „Ach, ihr seid doch die mit dem Bundesland Franken (bzw. ...die Separatisten...)“, lautet dann die Antwort auf meine Vorstellung, wonach wir vom FB seien. Diese Antwort habe ich oft gehört von beliebigen Bürgern, noch öfter von Journalisten. Das ist bedauerlich. Denn es zeigt, dass die (neue) FB-Satzung aus dem Jahr 2012, wo die Ziele des Vereins in §2 festgelegt sind, (noch) nicht angekommen ist, und es zeigt, dass der FB mit anderen Dingen als der Bundeslandfrage nicht in Verbindung gebracht wird. An beiden Befunden muss gearbeitet werden! Übrigens, zurück zum „Gegenüber“ von da oben: „Separatisten?“, frage ich dann immer zurück, „verwechseln Sie uns da nicht mit Herrn Scharnagel, der Bayern von der Bundesrepublik Deutschland separieren will?“ ... und schon ist das Gerede zu Ende.

Zurück zum Bundesland. „Im Rahmen einer entstehenden oder sich ergebenden gesamtstaatlichen Entwicklung hin zu einer Neugliederung des Bundesgebietes gemäß Art. 29GG wird die Bildung eines Bundeslandes Franken angestrebt“, lautet der Passus in §2 unserer Satzung. Hier treffen sich Ambition und Realismus zugleich. Anzunehmen, ein Verein hätte es im Kreuz, allein die derzeitige bundesstaatliche Ordnung auszuhebeln, ist vermessen. Darauf zu setzen, dass das Ziel Bundesland Franken dann besondere Bedeutung gewinnt, wenn es in Deutschland zu einer größeren Bewegung in dieser Frage kommt, ist klug. Die Frage ist, ob man annimmt, dass es in absehbarer Zeit zu einer solchen Situation kommen könnte.

Ich sage dazu: Ja, wir werden ab 2020, in Teilbereichen (siehe die Bewegung Bundesland Mitteldeutschland) schon vorher eine sehr intensive und sehr konkrete Debatte über die Notwendigkeit oder gar Unausweichlichkeit einer Neugliederung des Bundesgebietes bekommen. Warum? Nun, die Verschuldungssituation von Bund und Ländern, das Ende des bisherigen Länderfinanzausgleichs, das Auslaufen der „Ostförderung“, die Wirkung der sogenannten „Schuldenbremse“ in den Verfassungen von Bund und Ländern und eine Reihe anderer Gründe sprechen meiner Meinung nach für diese Annahme. (Übrigens: In Bayern darf man sich ab 2020 auch wieder auf eine Debatte über eine Kommunalreform einstellen). Und dann? Dann wird es große politische Schlachten geben. Vorrangig entlang der Linie, wonach größere Länder immer „billiger“ seien als kleinere und wenige Länder immer weniger kosten als mehrere. Das, so vermute ich, wird Mainstream sein. Und der FB muss dann Verbündete finden für seine These, wonach Ländergrößen zwischen mindestens 4 und höchstens 10 Millionen Einwohnern unter vielerlei Gesichtspunkten sowohl den „Supergroßländern“ als auch den „Großlandkreisen“ in Form des heutigen Bundeslandes Saarland vorzuziehen sind.



Unser Dreiklang: Franken - Deutschland - Europa

Franken liegt in diesem Zielkorridor, einschließlich der Bestandteile aus Baden-Württemberg und Thüringen. Die Wirtschaftskraft und die ökonomischen Verflechtungen passen, die historische und kulturelle Identität ist über jeden Zweifel erhaben und das Gesamtpaket Franken hielte so jedem Vergleich mit heutigen Gliederungen stand. Kommt es nicht zu dieser Debatte über eine Neugliederung des Bundesgebietes, so gilt es, unter den Gegebenheiten der heutigen Bundesgliederung die Einheit Frankens und seine Identität zu fördern und zu stärken und für seine Interessen innerhalb des bestehenden Bundeslandes zu kämpfen.

Wichtig ist, im zeitlichen Vorfeld, deshalb von jetzt bis 2020 auf die kulturelle Verflechtung Frankens hinzuwirken. Franken muss zu einer wirklichen Kulturregion verschmelzen. „Grenzenlos fränkisch“ ist dabei das richtige Schlagwort, denn bei der Findung und Pflege der kulturellen Identität dürfen derzeitige Ländergrenzen kein Hindernis sein. Im Gegenteil, sie sind Auftrag und Verpflichtung, die Kulturregion Franken bewusst „grenzenlos“ zu verstehen. In Teilen der Grenzregion zwischen Oberfranken und den fränkischen Gebieten Thüringens (südlich des Rennsteigs) gibt es bereits gute Initiativen in diese Richtung, die wir nach Kräften unterstützen müssen. Außerdem haben wir im FB zwei Arbeitskreise eingerichtet, die sich mit diesen Bereichen (Geschichte, Kultur, Brauchtum etc.) beschäftigen und Grundlagen erarbeiten sollen, die eine lebendige Kulturregion Franken teils neu schaffen, teils den Bestand pflegen. Herzliche Einladung, sich hier einzubringen.

**Im Fränkischen Bund.
Verein für Franken.
Verein zum Mitmachen.**

Die Neugliederung der Bundesländer steht an

- Ein Vorschlag von Martin Truckenbrodt -



Auch Ende 2014 wurde eine Neugliederungsdiskussion geführt und es wurde wieder nicht beachtet, **dass Bundesländer auch zu groß** sein können. Bundesländer, die sich aufgrund ihrer Größe in Bezirke gliedern müssen, damit man sie überhaupt verwalten kann, sind zu groß, weil die Selbstverwaltung dieser Regierungsbezirke sehr hohe Kosten verursacht.

So weist auch der Freistaat Bayern derzeit überdurchschnittlich hohe Verwaltungskosten pro Kopf auf.

Das Doppelte des empfohlenen Minimums, also 9 bis 10 Mio. Einwohner, kann wohl als vernünftiges Maximum betrachtet werden. Eine **generelle Neugliederung** des Bundesgebietes wird **nur dann** im Rahmen einer Föderalismusreform **durchsetzbar** sein, wenn sie volkswirtschaftlich notwendig ist, Sinn macht und wenn diese in der Bevölkerung ein hohes Maß an Zuspruch für deren Zugschnitt erhält. Mit einem neuen Ansatz habe ich 2014 **Deutschland anhand der Dialektgebiete in Bundesländer mit fünf bis zehn Mio. Einwohnern neu gegliedert**. Das Ergebnis ist beachtlich: es trat der im Vorfeld erahnte hohe Grad an Überschneidung u.a. mit den Reichskreisen und auch den Europäischen Wirtschaftsräumen der Metropolregionen ein.

Es zeigte sich auch, dass an vielen der heutigen Bundesländer nur wenig geändert werden muss. Neu ist ein Bundesland Ostfalen, welches auch den Norden des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt beinhaltet.

Dieses Konstrukt hat eine bedeutende historische Basis und schafft so die Lösung für den Nordosten Deutschlands im Zusammenspiel mit Niedersachsen und Thüringen/Obersachsen. Die eingezeichneten Pfeile zeigen Optionen für einen weiteren Feinschliff des Vorschlags, z.B. durch Teilung mancher heutiger Landkreise. Dazu folgende separate Webseite von mir:

<http://www.ig-neugliederung.de>

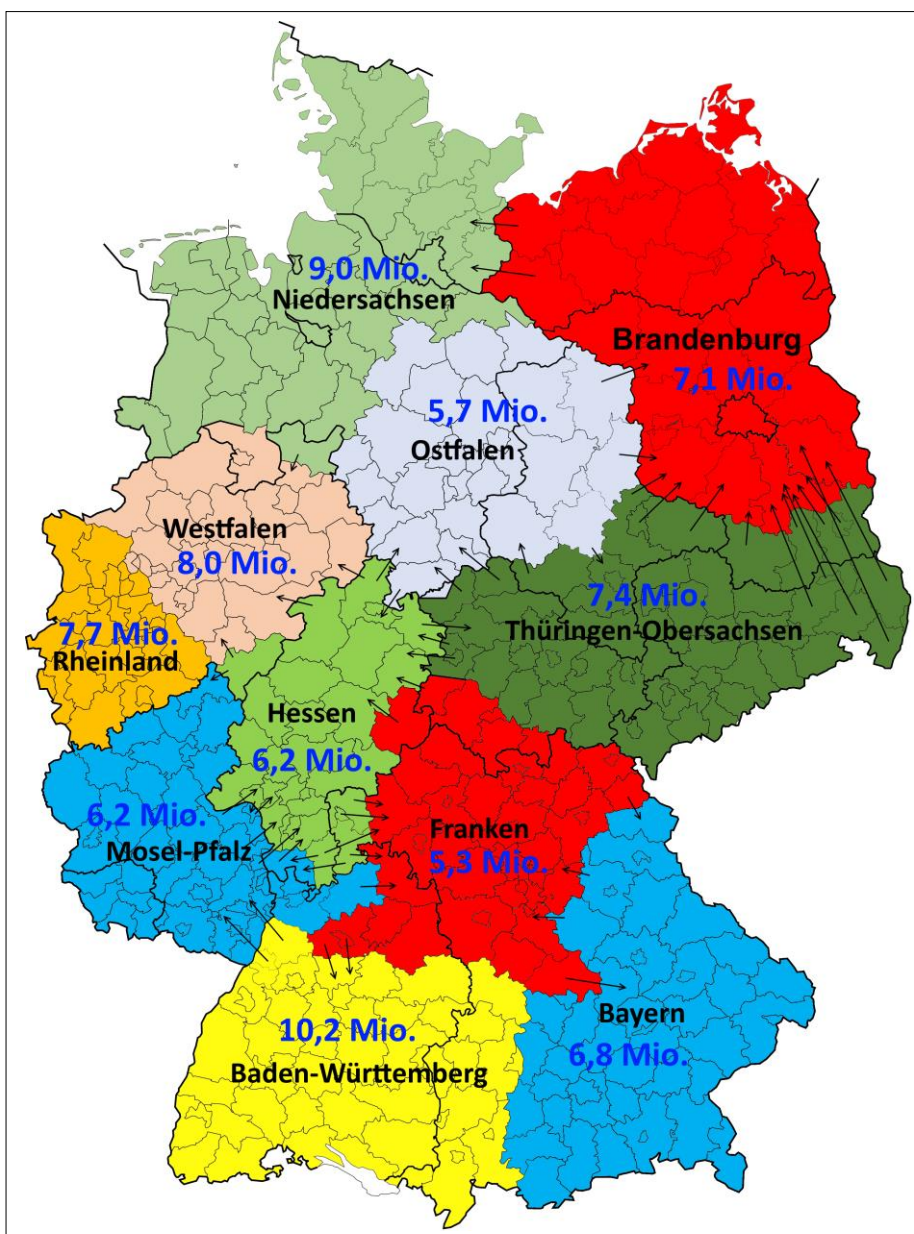
Martin Truckenbrodt ist der Schöpfer und informationstechnische Betreuer unserer Webseite als webmaster1, Mitglied in unserem Arbeitskreis „Länder-Neugliederung“, sowie der rührige und erfolgreiche Vorsitzende unseres Schwesternvereins Henneberg-Itzgrund-Franken e.V. mit der absolut besuchswürdigen Webseite

<http://www.henneberg-itzgrund-franken.eu>

Beachten Sie bitte:

Dies ist nicht der erste Neugliederungsvorschlag, der von uns in der „Wir in Franken“ zur Diskussion gestellt wird.

Erfreut wären wir, wenn sich möglichst viele Mitglieder an der Meinungsbildung beteiligen würden: Sei es per Brief, Telefon, Fax, Mail oder über unsere Webseite!



Vorschlag zur Neugliederung der Bundesländer von Martin Truckenbrodt

Stammheim ist bunt- Franken ist bunt!

Von Gerd Völk und Michael Häfner, FB



Als bekannt wurde, dass die Partei „Die Rechte“ im 850-Seelen-Dorf Koltzheim-Stammheim (bei Schweinfurt) ihre „Landeszentrale Bayern“ in einem leerstehenden Gasthof gründen möchte, formierte sich bei den Bewohnern der Widerstand.

So einfach wollte man den Neonazis den Einzug nicht machen und ging zum aktiven Widerstand über. Unter www.Stammheim-ist-bunt.de veröffentlichte man eine Homepage und auch bei Facebook schuf man eine Seite mit diesem Namen. Im Ort wehen an den Dorflampen bunte Fahnen und selbsterstellte Banner für ein buntes Stammheim hängen an den Häusern.

Längst berichteten auch die Printmedien über Stammheim, immer häufiger ertönte Stammheim in den regionalen Radiosendern. Auch das bayerische Fernsehen berichtete.

Wir stellten uns die Frage, warum immer mehr unserer Facebook-Freunde bei „Stammheim ist bunt“ auf „Gefällt mir“ drückten? Nun, uns wurde klar, man schlägt in dieselbe Kerbe, es geht gegen Rechts, Intoleranz, Ewiggestrige ... - Menschen die besser sein wollen als andere ...

Stammheim liegt direkt an der Mainschleife, einer Urlaubsmetropole Frankens. Der Main ist die Lebensader Frankens; hier gedeiht der Frankenwein. Es liegt also mitten in Franken!

Deshalb musste auch der Fränkische Bund Flagge zeigen:



Mehr dazu auf unserer Homepage unter „[Stammheim](#)“.

TTIP ist ein Angriff auf unsere gewachsene fränkische Lebensart

Von Joachim Kalb -

Fassungslos müssen wir Bürger mit ansehen, wie völlig über unsere Köpfe hinweg und an den Parlamenten vorbei, ein Abkommen mit unabsehbaren Folgen, insbesondere für unsere Region Franken, beschlossen wird.

Entsetzt nehmen wir zur Kenntnis, dass sowohl SPD als auch die sich in Bayern staatstragend gebende CSU das Abkommen anscheinend ohne größere Beanstandungen durchwinken wollen.

Nun, die SPD wird bei der nächsten Wahl sicherlich ihre Quittung dafür bekommen. Nicht nachvollziehbar ist aber das Verhalten der Bayern-CSU, versteht sie sich doch bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit als Anwältin der Bürger und Gralshüterin traditioneller Werte.

Es gehört nicht viel Fantasie dazu, vorauszusagen, welchen Schaden TTIP in einer Region mit der weltweit größten Brauerei-, Bäckerei- und Metzgereidichte auslösen wird. Aus wird es sein mit unserer Lebensart, die sich seit jeher auf Tradition, Vielfalt und Qualität in allen Lebensbereichen begründet, und sich bislang wohltuend und wahrnehmbar von der sich selbst bis zur Unkenntlichkeit vermarktenden weiß-blau gerauteten Pseudo-Kultur unterscheidet.



So zerstört TTIP unsere handwerkliche Versorgungsstruktur, die ohnehin durch unsinnige, überzogene bürokratische Auflagen der Verwaltungsbehörden stark gebeutelt wurde und zunehmend wird.

Wir fordern von den fränkischen Mandatsträgern und von der Bayerischen Staatsregierung hör- und sichtbaren Widerstand, gegen dieses Abkommen vorzugehen, das unserer gewachsenen Kultur und Lebensart diametral entgegensteht.

Mehr dazu auf unserer Homepage unter „[TTIP](#)“.

Unser Mitglied Michael Häfner (siehe links) macht zu Recht darauf aufmerksam, dass nicht nur das „Freihandelsabkommen TTIP“ (EU-USA), sondern auch das vergleichbare „CETA“ (EU-Kanada) unserer Aufmerksamkeit bedarf.

Aus Platzgründen muss auch hier auf unsere Internetseite bzw. die nächste „Wir in Franken“ verwiesen werden, aber eines ist klar: Wer meint, „TTIP“ oder „CETA“ gingen uns in Franken nichts an, erkennt die Zeichen der Zeit nicht.



Wir in Franken



Fränkischer Bund. Verein für Franken. Verein zum Mitmachen.

Ausgabe 2 – Jahrgang 2015

Neue „Wir in Franken“, Marke Eigenbau!

Sie wollen wissen, warum wir das WiF-Format erneut geändert haben?

Nun, der Hauptgrund war, wir wollten **die laufenden Kosten erheblich senken** und gleichzeitig die Breitenwirkung erhöhen.

Sie wollen wissen, wie das gehen soll?

Wir haben uns als einmalige Ausgabe ein - wie wir meinen - junges, unaufdringliches, modernes Design gegönnt. Der wichtigste Punkt ist, dass uns **das neue Konzept erlaubt, die Zeitung selbst zu gestalten** und uns nicht abhängig von teuren Programmen, Grafikern und aufwändigen Korrekturen usw. macht.

Welches Konzept haben wir?

Die WiF ist künftig in kürzeren Zeitabständen möglich und im größeren Rahmen kostenfrei per Mail versendbar. Trennung der reinen Vereinsnachrichten vom „politischen“ Teil. Einbindung der WiF (nach Erscheinen) auch in die Webseite.

Jeder des Arbeitskreises WiF kann die Zeitung mit zusammenstellen. Der Arbeitskreis ist auch noch offen für weitere Mitarbeiter! Also: Journalisten oder Layouter, Mediengestalter meldet Euch! Der Postversand verursacht auch nur die Portokosten.

Welche Hoffnungen haben wir?

Dass die Redaktion mit „Material“ (themenbezogene Artikel, Hinweise auf Termine aus den KVs usw.) **gefüttert wird** und dass die Zeitung so mehr „lebt“ als bisher.

Nun, ein neuer Schritt ist getan im FB, dem Verein für Franken, dem **Verein zum Mitmachen.**

Ihr WiF-Team

Joachim Kalb, Peter Purrucker, Manfred Hofmann

Alle Jahre wieder: Staffelberg!

Mit großer Beteiligung wurde die Frankenfahne auf dem Staffelberg am 11.4.2015 gehisst. Ein herzliches Dankeschön dem Kreisverband Kronach und den Aktiven (siehe Titelbild).

Vorstand im Vereinsregister eingetragen

Heiß her ging es am 21.2.2015 in Uehlfeld bei unserer Mitgliederversammlung mit Rekordbeteiligung. Am 3.3.2015 legte Günther Raß beim Registergericht Widerspruch gegen den Beschluss der Satzungsänderung ein, so dass der neue Vorstand zunächst **nicht** ins Vereinsregister eingetragen wurde. Nach Konsultationen beim Registergericht erfolgte schließlich am 13.5.2015 die Eintragung des gewählten Vorstandes ins Vereinsregister. Somit ist der Schwebezustand beendet, also auf zu neuen Ufern!

Adam Stöcklein, Ältestenrat im FB

Liebe Mitglieder im KV Würzburger Land!

Nach einiger Zeit der Rekonvaleszenz soll dem KV Würzburger Land wieder Leben eingehaucht werden. Es gibt einiges zu berichten. Insbesondere wurde der Landesvorstand völlig neu besetzt. Herr Joachim Gehrig ist ausgetreten, Herr Robert Kiesel ist verstorben. Es gilt, die Reihen zu sichten und sich Gedanken zu machen, wann und wo wir uns treffen, um den KV zurückzuholen.

Ich bin per E-Mail erreichbar: raggwuerzburg@gmx.de und freue mich über jede Kontaktaufnahme!

Fränkisch verbunden!

Günter Geißler KV Würzburger Land

Wer soll in diesem Jahr die Frankenmedaille bekommen?

Wenn Sie noch Persönlichkeiten, Firmen, Institutionen vorschlagen möchten, die Sie für würdig halten, dass wir ihnen die

Frankenmedaille

verleihen, teilen Sie uns diese bitte mit. Unser oberster Grundsatz bei der Auswahl ist, dass sie sich **unbeirrt, dauerhaft und nachhaltig** für die **gesamtfränkische** Sache einsetzen.

J. Kalb

Runde Geburtstage 2014

90 Jahre alt wurden:

Herr Erwin Schmidt, Estenfeld
Herr Artur Höhl, Schonungen

85 Jahre alt wurden:

Herr Hannjürgen Neundorfer, Bamberg
Herr Joh. Theobald Blüchel, Ebrach
Herr Friedrich Braun, Niederwerrn
Herr Dr. Peter Stein, Würzburg

80 Jahre alt wurden:

Herr Dr. Michael Herrmann, Erlangen
Herr Dr. h.c. Konrad Zimmer, Königsberg

75 Jahre alt wurden:

Herr Karl H. Fick, Kronach
Herr Roland Bittruf, Kronach
Herr Heinrich Quast, Mainaschaff
Herr Günther Dosch, Dettelbach
Herr Manfred Kolb, Lauf / Pegnitz
Herr Fritz Bauer, Kleinsendelbach
Dr. Arno Kröniger, Bayreuth
Herr Karl-Theo Herold, Portugal
Herr Hilmar Grottenmüller, Leutershausen
Herr Dieter Goling, Oer-Erkenschwick
Herr Leo Jäger, Gochsheim
Herr Franz Knoth, Karlstadt

70 Jahre alt wurden:

Herr Benno Friedel, Bayreuth
Herr Bernd-Michael Lyko, Schwetzingen
Frau Rosemarie Kaub, Gädheim
Herr Gerd Stammberger, Untersiemau
Herr Gerhard Jäger, Rattelsdorf
Frau Brigitte Schneider, Pressig
Herr Volker Kemeter, Karlstadt-Gambach
Herr Hans-Jörg Luther, Bamberg

*Den Jubilaren wünschen wir alles Gute
und noch viele gesunde Jahre!*

Wir trauern um unsere im Jahr 2014 verstorbenen Mitglieder:

Herr Roland Prell, Selb (59)
Herr Robert Götz, Marktrodach (56)
Herr Herbert Bauer, Nürnberg (66)
Herr Alfred Kilian, Lehrberg (74)
schon 2013: Herr Benno Vetter, Gambach

**Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes
Gedenken bewahren**

Viele Mitglieder haben 2014 ein Jubiläum feiern können:

20 Jahre

beim Fränkischen Bund:

Herr Friedrich Dörfler, Scheßlitz
Herr Rainer Grebner, Kulmbach
Herr Horst Abraham, Diepersdorf
Herr Prof. Dr. M. Precht, Bamberg
Herr Bernhard Meyer, Ansbach
Herr Dr. Wolfgang Preißinger,
Schwarzach

Herr Günter Keupp, Coburg
Herr Alfred Heißinger, Himmelkron
Herr Johann Reiß, Weidenberg
Herr Fritz Bauer, Kleinsendelbach
Herr Konrad H. Bayerlein, Bindlach
Herr Andreas Glinz, Offenhausen
Herr Peter Reusch, Schweinfurt

15 Jahre

beim Fränkischen Bund:

Herr Berthold Förtsch, Bamberg
Herr Norbert Gräbner, Marktrodach
Herr Gerhard Jäger, Rattelsdorf
Herr Erich Pfitzer, Bütthard
Herr Hermann Köhler, Bayreuth
Herr Michael Häfner, Bad Kissingen

10 Jahre

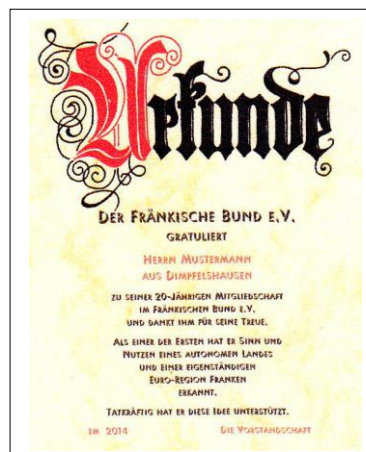
beim Fränkischen Bund:

Herr Alex. L. Höhnke, Stegaurach
Herr Otto Wohlleber, Mistendorf
Herr Hartmut Zenner, Fürth
Herr Hans Baier, Memmelsdorf
Herr Peter Hammer, Zapfendorf
Herr Martin Tremel, Oberreichenbach

Herr Detlev T. Tartsch, Nürnberg
Frau Katharina Neubauer, Windheim
Herr Burkhard Neubauer, Windheim
Herr Harald Geuther, Rödental
Herr Michael Zinner, Förtschendorf
Herr Günther Dosch, Dettelbach
Herr Roland Jäger, Hausen
Herr Hilmar Grottenmüller,
Leutershausen

Herr Josef Schedel, Pressig
Frau Birgit Schedel, Pressig
Herr Jochen Pfeuffer, Rieden

*Wir wünschen den Jubilaren alles
Gute, Geduld und Ausdauer für
noch viele weitere Jahre!*



Diese Urkunde können Sie bestellen bei
Fränkischer Bund, Postfach 100345 -
95403 Bayreuth oder Tel. 0921-64629

IMPRESSUM

Fränkischer Bund e.V.

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Nürnberg
Geschäftsstelle Bayreuth: Postfach 10 0345
95403 Bayreuth - Tel: 0921-511 570

Email: redaktion@wir-in-franken.de

Im Internet: www.fraenkischer-bund.de

Spendenkonto: Sparkasse Bayreuth
BLZ: 773 501 10 - Kto. Nr. 9018409
IBAN: DE08773501100009018409

Kostenlose Abgabe an alle Mitglieder und
Freunde des Fränkischen Bundes e.V.

Nachdruck und Wiedergabe bei
Quellenangabe gestattet.

Die Vorstandschaft des Fränkischen Bundes e.V.

1. Vorsitzender: Wolfgang Hoderlein
Lorenz-Sandler-Str. 65
95326 Kulmbach - Tel. 09221-8212491
Mail: vorsitzender1@fraenkischer-bund.de

2. Vorsitzender: Joachim Kalb
Wacholderich 7 - 95466 Weidenberg
Telefon: 09209-856
Mail: vorsitzender2@fraenkischer-bund.de

3. Vorsitzender: Adam Oppel
Mitgliederverwaltung
Fliederweg 2 - 95466 Weidenberg
Telefon: 09209-705
Mail: vorsitzender3@fraenkischer-bund.de

Schatzmeister: Karl H. Fick
Maximilian-von-Welsch-Str. 6
96317 Kronach - Tel. 09261-60090
Mail: schatzmeister@fraenkischer-bund.de

Schriftführer: Peter Purrucker
Walchenseestr. 7 - 95445 Bayreuth
Telefon: 0921-32144
Mail: schriftfuehrer@fraenkischer-bund.de